



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

1. Punct. Hat acht stuck / nach welchen zu gehen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Der Erste Artikel.

Gemeiner Unterricht wie man diese geistliche Übungen verrichten soll.

Jeweil so viel an diesen geistlichen Übungen gelegen / und so wenig seynd / (ungeacht das man sich oft in denselben übet) welche dieselbe wohl verstehen; also bin ich verunsacht acht Unterricht zu geben / wie man dieselbe wohl und mit nutz anstellen soll.

Der erste Punct oder .

Der erste Unterricht. Man muß wissen / das diese geistliche Übungen nicht allein darauff gehen / das man sich der Gemein- und Gesellschaft der andern enthalte / und gleichsam in eine Synode gehe / viel Zeit in dem Betrachten / Betten und Lesen geistlicher Bücher zubringe; sondern dar auff / damit man durch eine vollkommene Erkenntnis seiner selbst / und seines innerlichen Stands und Wesens / sein Leben in eine bessere und vollkommene Ordnung bringe / das man alle unordentliche Annehmungen und Neigungen des Herzens vertreibe / und eine Gott gefällige Weiß zu leben anfangt: also / das einer / welcher diese geistliche Übungen verrichtet / sich gleichsam Nagelnew befinde / seine Mängel und Unvollkommenheit wohl erkenne / ihren Ursprung und Quelle wisse / und gebührliche Mittel dieselbe zu bessern: item / das er erkenne wo zu ihn Gott beruffe / was er von ihm begehre / wo zu das ihn sein Veruff verbinde / damit er zum selbigen kommen möge. Deswegen wän erwan einer untauglich wäre viel zu betrachten / oder auch blöder / schwacher Natur / oder andere ver-

nünftige Ursachen hätte; so ist es gnug / das man sich selbst sein Gewissen / Weiß zu leben embsig durchgründe / das man die Mängel und Unvollkommenheit / welche sich in seinem Thun und Lassen / in allem Handel und Wandel befinden / verbessere / und ernstlich auff Mittel gedencke zur Vollkommenheit / welche Gott von uns erfordert / und zu welcher einer verbunden / zu gelangen. Dan dis ist das Ziel und End gemelter geistlichen Übungen. Hergegen wän einer alle Stund betrachten wolte / und nit auff das gedencke was ich oben gesagt / der arbeitet vergebens / und kan nit sagen / das er den geistlichen Übungen obgelegen: dan er wird sich nach denselben eben so unvollkommen befinden als zuvor.

Der 2. Punct oder .

Der 2. Unterricht ist. Das man etliche Tag zuvor an seine geistliche Übungen / so man willens zu verrichten / gedencke / und sich gleichsam darzu bereite / zum wenigsten einen Tag zuvor. Ich kenne etliche Personen / welche in Erwegung das so viel an diesen geistlichen Übungen gelegen / und das der ewige Gott dem Menschen nach seiner Arbeit und Mühe belohne / endlich auch dieweil man zu verstehen gibt / wie hoch man diese Gab halte / sich drey Tag vorbereiten / wie oben p. 4. Cap 6. gemeldet / welche Vorbereitung sie folgender Gestalt zu thun pflegten. Erweckten sie in ihnen selbst ein groß Verlangen zu solchen geistlichen Übungen. Jerem. 9. Quis dabit mihi divorforium in solitudine? 2. Rotteten sie gemelte Tag das Kirchen-ampeln vom H. Geist / oder unterschiedliche mahl das Veni Creator, &c. Komm H. Geist. Seine Hülf und Beystand in gemelten geistlichen Übungen zu haben. 3. So verrichtete sie gemelte 3. Tag etliche

che leibliche Bußwerk nach gutheissen ihres geistlichen Vaters. 4. So richteten sie diese drey Tag an die H. Dreyfaltigkeit / damit die 3. Kräfte der Seelen / die Gedächtnis / der Verstand / und der Will / deren man sich in diesen Übungen mehr theils gebrauchen muß / hierzu desto bequämer werden. 5. So brauchten sie sich diese drey Tag lang etlicher gewisser kurzer Schußgebettlein. Als nemlich Jerem. 9. Wer wird mir in der Eynöde eine Wohnung vergünnen? Ps. 54. Mögte ich Flügel haben wie eine Taube / hinzu fliegen / und meine Ruhe zu suchen? und dergleichen andere mehr.

Der 3. Punct oder 3.

Die dritte Unterrichtung ist. Daß man diese geistliche Übungen mit auß zwang oder auß forcht / sondern gern und mit Lust annehmen soll. Nit damit man den Oberr oder andern willfahre / und ihnen gnug thue / sondern bey solcher Gelegenheit im Geist zu zunehmen / und anzuhören / was dir Gott in dein Herz guts eingeben werde. Es ist einzahl gewiß und sicher / und durch lange Erfahrung wohl bewehret ; daß wofern man diese Zeit wohl zubringt / wie die Sach erfordert / daß man durch eine wahre Buß alle begangene Sünden und Mängel ergäßen und gut machen könne / und eine neue Kraft und Stärke zuwegen bringen / auff dem Weeg der Tugenden / der Vollkommenheit und des Heyls zu wandlen ; also daß man wohl von dieser Zeit sagen möge: Ecce nunc tempus acceptabile. 2. Corinth. 6. Sihe diß ist die wahre und angenehme Zeit sein Heyl zu würcken. Deswegen fang sie an mit grossen Freuden und grossen Verlangen : zu welchem dich bewegen soll

Erstlich / die weil du dessen hoch vomöthen hast / dan die Kraft der Seelen verge

het allgemach / wan sie nit durch diese geistliche Nahrung erfrischt und ergänet wird / gleich wie die Kräfte des Leibs allermahl abnehmen / wan man dem Leib Speis und Trancck entziehet: insonderheit an dem Weib / welche viel Ruhe und Arbeit / und weniglich mit der Welt umgehen.

Zum 2. Die weil du hier auß grossen Nothen hast: dan allen Verlust und Schaden so du an geistlichen Sachen biß her habst / kanstu wider gut machen / ja wenn wem etliche Schatz versamlet.

Zum 3. Die weil du einen großen Noth hier auß hast: dan wan du biß her wohl wirst verrichtet haben / aldan man eine besondere Freud in deinem Herzen finden / und ein sicheres Gewissen in dem Todt.

Zum 4. Die weil solches ein geistliches Werck ist / welches zur gänzlich Kommenheit des Menschen gerichtet ist. Es ist gleichsam eine Verkostung der ewigen Seeligkeit: dan man schlägt alsd an alle andere Gedanken / alle Sorg / Verwundenheit auß dem Sinn / man enthaltet sich der Gemeinschaft und Gespräch der andern / man handelset mit niemand als mit Gott / man von Göttlichen geistlichen Sachen man öffnet ihm sein ganzes Herz / und Offenbarkeiten seiner Seel ; man sprachet mit ihm und höret an was er zu uns rede. Und soll solches nit eine Lust machen? Derwegen kein einkiger Verdruss noch Unlust ihm ist / wie Sapient. 2. geschrieben: Beywohnung und Gemeinschaft hat durch auß keinen Verdruss / sondern alle Freud und Lust.

Der 4. Punct oder 4.

Der 4. Unterricht ist. Daß man die Tugenden geistlichen Übungen

Geschäften/ Sorgen/ und Händel auff ein
seyt stellen / und sich derselben under keinem
Schein/wan er schon gut und heylsam wä-
re; noch durch einige Bitt und Flehen der
andern/so viel als die rechte Vernunft zulaf-
sen wird / annehmen solle. Damit man im
geringsten keine Verstrewung / oder Ver-
wirzung des Gemüths überkomme: zu al-
lem diesem sollen dich folgende Ursachen be-
wegen.

Die 1. Ursach. Das Jahr durch hastu
365. Tag mit anderen Menschen umzuge-
hen und ihnen zu ihrem Heyl zu helfen. Und
warumb woldestu dan mit 8. oder 10. Tag
für dich selbst nehmen / allein dir selbst
und deinem Gott aufzuzuwarten?

Die 2. Ursach. Wan du frantz wärest/ so
müßtestu dich nothwendiger Weis in deiner
oder anderen Kammer für die Krancken/
einhalten / aller anderer Geschäften und
Sorgen mäffig gehen / und auff anders
nichts/als auff deine Gesundheit gedencken.
Welches dan niemand für ungut erkennen
kan. niemand wird dich für sträfflich halten/
daß du in wehrender Kranckheit niemand
besuchest/ noch Gesellschaft leistest. War-
umb willst du dan mit dergleichen thun / wan
du an deiner Seelen frantz bist? damit deine
Seel eine vollkommene Gesundheit erlange?
Ist an der Seel nicht mehr gelegen als an
dem Leib? seynd die leibliche Kranckheiten ge-
fährlicher als der Seelen?

Die 3. Ursach ist. Wan man für unsträff-
lich haltet/daß die Richter ihre gewisse Still-
stand haben/und die angefangene Gerichts-
händel auff eine andere Zeit auffgeschoben
werden / wer wills dan für sträfflich aufge-
ben / daß du deinen eusserlichen Geschäften
acht Tag lang einen Stillstand gebest / in
dich selbst zu gehen / deinen Handel und
Wandel zu erwegen/wahr zu nehmen / wie
du auff dem Berg der Göttlichen Gebott

wandelest/und (wo du vom selben etwan ab-
gewichen)wider auff denselben kömmen mö-
gest. Cogitavi vias meas, & converti pedes
meos in testimonia tua.

Die 4. Ursach. Gleich wie Moyses/ (als er
mit Gott auff dem Berg Sinai zu hand-
len hatte) 40. Tag und Nacht in den Wol-
cken auff dem Berg Sinai verborgen/ mit
keinen Menschen umgicng/ oder Gemein-
schafft hatte; Item/gleich wie Abraham/als
er seinen Sohn auff dem Berg Moria zu
opffern hatte/ alle Diener und Gesind/ so er
bey ihm hatte mit den Eysen under an dem
Berg lieffe/und allein mit seinem Sohn auff
den Berg steigen thäte: also sollstu alle ande-
re Geschäften auff seyts stellen/ an niemand
als an dich selbst und Gott gedencken/ und
dich also verhalten / als wan niemand auff
dieser Welt wäre weder du/und dein Gott/
und als wan du mit niemand / als mit dir
selbst zu thun hättest; als wan du/sag ich/
blind wärest / und nichts sehen thättest als
Gott/ nichts hörtest als Gott/ mit niemand
redtest als mit Gott/ mit einem Wort/ als
wan du der Welt ganz abgestorben / und
Gott allein lebest. Befindestu Beschwäh-
nus hierin/ als dan opffere dieselbe der Gött-
lichen Gerechtigkeit auff zur Gnugthuung
für deine Sünd / welche du so manchmahl
durch dein sträffliches Verhalten / Gemein-
und Gesellschaften der Creaturen / mit dei-
nen Augen/ Ohren/ Zung / und anderer
schädlicher Freyheit beleidiget hast.

Die 5. Ursach ist. Daß du dir Christum
vor Augen stellest/welcher sich so oft von der
Gemein-und Gesellschaft der andern abge-
mache/ damit er Gott desto unverbinderter
berten mögte: dergleichen hat er auch seine
Aposteln absheyds zur Ruhe geführt / nach
dem sie lange Zeit geprediget / hin und her
gelauffen / und mit den Leuthen umgigan-
gen. Eben solches thäte auch der H. Franci-
scus

Iren

II

feus / wie der H. Bonaventura von ihm schreibt. Der H. Hugo Bischoff zu Langers / pflegte sich alle Jahr einmahl ein Zeitlang in einem Kloster (welches er gestiftet) aufzuhalten / damit er desto mehr und besser den geistlichen Übungen aufwarten mögte. Der H. Laurentius Bischoff zu Dublin pflegte sich 40. Tag lang zu selbigem End in einem Kloster aufzuhalten. Carolus Borromäus und andere mehr thaten dergleichen. In Erwägung dessen was obgesagt / was kanstu färvenden diese so nützliche Übung aufzuschlagen? Wan du dich mit deinen vielfältigen und schweren Geschäften aufreden willst / so mustu wissen / daß dein allergrößte und wichtigste Geschäft / das Heyl deiner Seelen wie ich p. 2. Cap. 6. Art. 1. . 4. gesagt habe. Daher gar wohl der H. Augustinus sagt: Perdat mundi lucrum, ne fiat anima damnata. Laß allen gewinn dieser Welt fahren / damit du deine Seel und dein Heyl gewinnen mögest.

Der 5. Punct oder 5.

Der 5. Unterricht ist. Daß man diese geistliche Übung / und Absönderung von aller Gemein- und Gesellschaft der anderen / ja freywillige Eynöde / mit der Eynöde und Einsame Christi vereinige / und ihm selbst alle Tag eine auß denselben vor Augen stelle : mit ihm freundlich zu handelen und umbzugehen / dein Thun und Lassen mit dem seinigen zu vereinigen / ihm dein Herz zu eröffnen / von ihm zu lehrnen was du thun sollst / und wie du dein Leben in eine bessere Ordnung bringen mögest: dan diß ist das Ziel und End gemelter geistlichen Übungen.

Am 1. Tag stelle dir vor Augen das einsame Leben / welches er im Leib seiner Mutter neun Monat lang führete. Luc. 1.

Am 2. Tag das einsame Leben / welches er zu Nazareth bis in das 30. Jahr seines Alters zubrachte. Luc. 2.

Am 3. Tag / sein einsames Leben in den Wüsten / als er vierzig Tag / und vierzig Nacht fastete / und under den wilden Thieren lebte / wie der H. Matth. am 4. sagt.

Am 4. Tag / wie er das Judentum verließ / und sich mit seinen Jüngern in die Statt Ephraim in der Einsame begab. Marc. 1.

Am 5. Tag / wie er auff einen Berg in daselbsten allein / so gar ohn seine Bedenken in der Einsame zu betten / und die ganze Nacht im Gebett zubrachte. Matth. 14.

Am 6. Tag / wie er auff den Berg Sion vor gieng mit seinen dreien Jüngern Petrus / Johanne und Jacobo / daselbsten betete / und vor ihnen in seiner Glorreichheit ershiene. Matth. 17.

Am 7. Tag / wie er in der Gegend derer Städte sich einsam hielte / da man ihn nicht hören konnte / und Tauben vor ihn brachte / welchen er abseits weit von den andern führte / und gesund machte.

Am 8. Tag / wie er in dem Garten Gethsemani von allen Jüngern abgetrennt / der Nacht allein betete.

Am 9. Tag / wie er sich bey uns in der Eynöde auffhalte.

Am 10. Tag / wie er sich nach seiner Verstehung den meisten Theil der vierzig Tage vor seiner Himmelfahrt auff dem Berge einsam hielte: dan ob er wohl öftt seinen Jüngern ershiene / und mit ihnen umher gieng / so ist er doch den mehrern Theil der Nacht allein gewesen.

Willstu mit alle Tag / wie gesagt / ein wenig Weis der Einsame Christi vor Augen stellen / so halte dich etliche Tag lang an den derselben auff / in welcher du gewöhnlich

dacht und geistlichen Nutz spürest. Gehe mit Christo umb als ein Freund mit dem andern thue alle deine Werck/Betrachtungen/ und Gebett bey ihm / und in seiner Gegenwart. Damit du also durch die Verdiensten seiner Einsame / die deine vollkommenlich verrichten / und alle Mängel ergänzen und gut machen mögest.

Der 6. Punct oder 5.

Der sechste Unterricht ist. Daß man wahr nehme / was in den geistlichen Übungen für eine Ordnung zu halten / und was man zu thun habe. Dem Verdruß in solcher Einöde vorzukommen/und die Zeit in derselben wohl anzulegen/so sollstu alle Tag/ neben andern gewöhnlichen Sachen etliche Betrachtungen thun / deinem Thun und Lassen nachdencken/mündlich betten/ geistliche Bücher lesen/ etwas nützlich verzeichnen oder schreiben.

Was die Betrachtung anlangt/ so mußt du wissen / daß du in dieser deiner Einsame/ und geistlicher Einöde mehr betrachten sollst als du sonst außershalb dieser Zeit thatest. Hastu vernünftige Verhindernus / oder bistu nit fähig viel zu betrachten / so sollstu zum wenigsten die furgeschriebene Betrachtung mit Andacht/ und gemächlich durchlesen. Die Materij oder Sachen / davon du betrachten willst/ sollen zur Besserung deines Lebens / zum Fortgang und Vollkommenheit in den Tugenden / und zu volliger Vereitung zum Todt gerichtet werden : dan man muß nimmer auß dieser Einsame oder Einöde weichen / man sey dan in solchem Stand/ in welchem man zu sterben begehret. Man muß/ so lang einer bey guter Gesundheit/ dem Todt vorkommen / und eben das selbige thun/ was man auff seinem Todtbeth zu verrichten begehret / wie ich im 4. Theil

R. P. Suffren. 2. Bund.

Cap. 5. gelehret. Die Ordnung/ welche du in deinen Betrachtungen halten sollest/ stelle ich deinem geistlichen Vatter/ welcher dein Gewissen und deine Nothdurfft erkennet/ gänglich heim. Wan etwan einem oder dem andern die Ordnung / welche ich hernach im folgenden vorstellen will / und ihren Ursprung auf dem Büchlein des H. Ignatii/ Stifter der Gesellschaft Jesu her hat/ nicht gefallen würde / so will ich ihn hierin nicht straffen : dan ich keinen/ noch zu dieser noch zur andern zwingen will : sonder daß ein jeder seine Freyheit in diesem Fall gebrauchen könne. Gleich wie ich nun im 2. Theil cap. 2. art. 5. die Weiß und Regel welche der H. Ignatius in seinen Betrachtungen zu halten pflegte/ vorgetragen/ also wird mir meines erachtens niemand für ungut halten/ wan ich eben die Ordnung und Aufschreibung in dieser Einsame oder geistlichen Einöde halte/ welche er in seinem Büchlein geistlicher Übungen verzeichnet hat. Diese Ordnung/ in gemein davon zu reden/ bringet mit sich/ daß man/ (nach dem man einen guten grund gelegt/ das ist wohl erwogt warzu der Mensch erschaffen / und zu was End ihn Gott auff diese Welt gestellet) daß man/ sag ich/ erstlich von den Betrachtungen / durch welche die Seel gereinigt wird / den Anfang machet/ darnach andere / durch welche die Seel erleuchtet/ und von Gott gelehret wird / für die Hand nehme/ und endlich mit den Betrachtungen/ durch welche die Seel mit Gott vereiniget wird/ beschliesse. dan in diesen dreyen Stücken bestehet das ganze geistliche Leben/ und Vollkommenheit. Zu welcher Zeit/ und wie viel man der Betrachtungen im Tag anstellen soll/ kan ich nit sagen / folge hierin deinem geistlichen Vatter. Etliche halten alle Tag vier Betrachtung / und daß zwar eine ganze Stund lang/ die erste / so bald sie des Morgens aufgestanden/ die zweyte/ vor dem

rrr

Mit

fren

T
T

Mittag essen; die dritte / etwan umb drey Uhr Nachmittag; die vierte / etwan eine Stund vor dem Nachtesfen. Andere thun nur drey Betrachtungen / und lassen die vierte auß / diereil solche Zeit nach dem Essen zum betrachten wenig dienet. Andere thun nur zwe Betrachtungen / eine des Morgens / die andere gegen den Abend; zu den zwe anderen nehmen sie nur eine halbe Stund. Alles dieses stelle ich dir und deinem geistlichen Vatter heim. Dan das Ziel und End dieser geistlichen Übungen ist nit / das man mit vielen und langen Betrachtungen den Kopff breche / sondern das man seine Weiß zu leben in eine bessere Ordnung bringe. Vielleicht ist hie die Bedenckung besser als die Betrachtung. Die Weiß so du im betrachten halten sollst belangend / findestu p. 2. Cap. 2. Art. 5. da ich dieselbe in das Vorgebett / Vorbereitung / Betrachtung / Anmuthung / oder Bewegungen des Willens / und zum Beschluß in ein Gespräch auftheile. Neben dem lehre ich daselbsten / was man vor / in / und nach der Betrachtung thun solle. Die Wiederholung einer oder mehr Betrachtung miteinander / so du hin und her finden wirst / ist auß gemeltem Büchlein des H. Ignatii gezogen / und bringt grossen Nutz. Es ist nit damit gethan / das man einen Spruch Göttlicher Wahrheit / oder ein Ding / an welchem viel gelegen / und auß welchem viel andere Sachen entspringen / gleichsam als einen Grund wohl begreiffe / verstehe / durchtringe / und so gar bis auß den ndersten Grund nachsinne; darzu dan die Wiederholung gar behülfflich / in welcher gemelte Sachen aber und abermahl zerkerwet und zermahlet werden. Item gleich wie ein Nagel tieffer in das Holz eingehet / je mehr man mit dem Hammer darauff schlägt; also gehet auch die betrachtete Sach tieffer in das Herz / je öfter sie wiederholt wird. Zu dem so hat man auch

in seinem Verstand nit so grosse Mühe / als in der ersten Betrachtung / aber der Will stärcket sich desto mehr.

Was das Nachdencken (confiderare) so ich von der Betrachtung absendere / betrifft / so hastu folgende Sachen zu halten. Nach dem du den Beystand und Einmüthe H. Geists mit einem Vem Creator. Komme H. Geist / 2c. oder dergleichen Gebetmüthe gehret. Item Christum in seiner Einjame in der Einöde wie oben gemeldet / seine E. Mutter / und deinen H. Engel anzuwenden / alsdan sollstu etwan sitzend / oder auß dem abgehend mit Gleich und Ernst folgende Puncten nachdencken. Erstlich allen nach den deinen Wercken / welche du den Tag durch / vom Morgen bis auß den Abend thun pflegest. Item allen und jeden Wercken / welche du alle Wochen / oder auch den Monat / oder endlich alle Jahr einmahl nachsichtest. Und in einem jedwedem erwecke was für Mängel du in demselben begibest. 2. Woher diese Mängel kommen / und was du für dieselbe zu bessern gebrauchen kannst. Neben dem so verzeichne die Mängel und Mittel / welche dir Gott dieselbe zu vermeiden eingeben wird / oder aber wan du in den vorigen geistlichen Übungen solche Mängel und Mittel schon verzeichnet / überlese dieselbe / und setze darzu was dir Gott weiters eingeben wird. An diesem ersten Punct der Nachdenckung ist gar viel gelegen. Deswegen ist nit unrathsam / das du in der selben etliche Tag lang verharrest / und wohl verarbeitest.

Zum 2. Dencke dir selbst nach / das du die Anmuthungen / den Bewegungen / und Bewegungen deines Herzens. Was du in deinen Wercken / in deinem Thun und Lassen für eine Meynung zu haben pflegest / in einem Wort / sehe was dir in dem Weg der Tugenden am meisten zu thun gibe / oder dich verhindere. Sinne nach wie du alles in be-

Vol. I
Paris

re Ordnung bringen mögest/ und verzeichne alles schriftlich/ damit du solches nit vergessest. Zum 3. Erwege oder bedencke alle und jedwedere Tugenden / zu welchen du auß Göttlicher Gnad eine besondere Lieb und Lust hast / oder welche du dir am nöthwendigsten zu seyn vermeynest. Gedencke auff Mittel und Weeg dieselbe zu erlangen/ und verzeichne alles schriftlich.

Zum dritten. Bedencke / warauff dein Stand und dein Veruff eigentlich gehe: auff die Vollkommeheit/ sag ich/ deines Veruffs. Wan du im geistlichen Stand lebest/ so kanst du solches durch fleißige Durchlesung deiner Regel / und Ordnung deines Stands erkennen. Welche Lesung nit oben hin sondern auff das genaueste / langsam / und durch reifliches bedencken einer jedwedern Regulen geschehen kan. Fürs erste/ was die Regel fürschreibe / und wie das solches so vernunftig/ ehrlich/ annehmlich und nützlich angeordnet. Fürs 2. Wie du solche Regel und Anordnung bisher gehalten. Für das 3. Wie du dieselbe in das künfftig besser halten mögest. Damit du solches mit grösserm Nut verzeichnen mögest/ nim alle Tag etliche Regel für die Hand/ und halte dich in denen / an welchen mehr gelegen/ desto länger auff. Et das sollstu mit den Regulen deines Ampts thun/ worin du bishero gefehlet/ und wie du solches verbessern mögest. Bistu aber nicht geistlich/ so sehe an was dein Stand in welchem du lebest/ von dir erfordere / wo zu du deines Ampts halber verpflichtet / und worauff dein Veruff gehe. Erforsche was du für Mängel dissals begangen. Gedencke auff Mittel dieselbe zu verbessern / und vollkommenlich in dem Stand / zu welchem dich Gott beruffen hat/ in das künfftige zu leben: dan man in einem jedwedern Stand und Veruff selig werden kan.

Zum vierten. Gedencke ernstlich auff Mit-

tel und Weeg/ wie du dein Fürnehmen/ so du in deiner wehrender Einsame/ oder zur Zeit deiner geistlichen Übungen auß Göttlicher Eingebung gemacht / in das Werck richten mögest. Damit du nicht eben derselbig nach gemelten geistlichen Übungen seyest und bleibest/ der du zuvor warest/ und das mā durch auß keine Besserung an dir spähre. Meines erachtens/ so ist ein solcher / welcher seines Gottes so bald vergift/ und so wenig auff die Göttliche Gnad gibt/ nicht werth / das ihm Gott in das künfftige seine Gnad mittheile. Dis seyend die fürnehmste Puncten / welchen du zu unterschiedlichen Stunden theils Vor / theils Nachmittag nach zu dencken hast.

Von dem mündlichen Gebett zu reden/ so weiß ein jedweder/ fürnehmlich ein geistlicher Priester/ oder auch ein anderer/ zu was mündlichem Gebett er verbunden sey. Die zu keinem ordentlichem Gebett verbunden/ können ihren Rosenkrantz betten/ das Kirchen-Ampt vom H. Geist/ seinen Beystand dadurch zu erlangen. Item das Kirchen-Ampt vom H. Creutz / sich der Verdiensten Christi desto mehr theilhaftig zu machen/ das Ampt/ und die Litaney von der Mutter Gottes/ ein jedweder nach seiner Andacht/ und Anführung seines geistlichen Vatters/ zu seiner Zeit betten.

Was das Lesen geistlicher Bücher belangt/ so soll man andachtige geistliche Bücher lesen/ welche den Verstand in geistlichen/ Göttlichen Sachen erleuchten mögen / item welche dir Lust / Liebe / und Cyffer machen können. Item welche sich auff deine Betrachtung und Nachdenckē reynen/ als da seyend Thomas de Kempis von der Nachfolgung Christi. Introductio oder Anführung zum geistlichen andächtigen Leben Francisc. Sales. Item etliche Sachen auß den Büchern P. Rodriques/ als nemlich vñ der gute auffrichtigen

fren

L E

tigen Meynung / von der Gegenwart Gottes / von der Vereinigung unsers Willens mit dem Göttlichen. Item wofern du geistlich / Lucam Pinellum, von der geistlichen Vollkommenheit / oder auch Abuarium de Baz von der Weiß geistlich zu leben / oder endlich Hieronymum Platum, und dergleichen mehr.

Was das verzeichnen und das schreiben anlangt / so kanstu fürs erste den Nutz / welchen du auß deinen Betrachtungen gehabt / aufzeichnen. Fürs 2. Wan dir Gott deinen Verstand erleuchtet / und wo zu er deinen Willen am meisten bewegt hat. Für das 3. Was er dir für Mittel eingegeben / die Mängel und Unvollkommenheit / so du durch das Nachdenken in deinen Wercken befunden / zu verbessern. Für das 4. Die Mittel und Weeg / welche du durch Göttliche Einsprechung erfunden / diese oder jene Tugend zu erlangen / und zur Vollkommenheit deines Berufs zu kommen. Wofern du diese und dergleichen Sache nit verzeichnest / so werden sie dir bald auß dem Sinn fallen / und deine geistliche Übungen werden vergebens seyn: hergegen so wirstu durch solche Beschreibüß zu verstehen geben / daß du ein Verlangen dieselbe in das Werck zu richten / und daß du das jenig / was dir Gott eingegeben / hoch achtest. Zu dem so kanstu dasselbig oft überlesen / und dich deines Eyffers erinnern / ja denselben in dir wider anzünden.

Der 7. Punct oder 7.

Der 7. Unterricht ist / daß du in wehrenden diesen geistlichen Übungen allzeit ein reines Herz habest: dan dieweil du willstens deinen Gott und Herrn in wehrenden gemelten Übungen innerlich zu sehen / und von ihm in deinem Verstand erleuchtet zu seyn / mit ihm geheimer und freundlicher um-

zugehen / so ist vomnöthen / daß du ein reines Herz hast / dan es stehet geschrieben Matt. 2. Selig seynd die so eines reinen Herzes / dan sie werden Gott anschawen. Item: Gott hasset die Sünd und den Sünder. Cap. ii. Gott weidert von denen / welche ihn erzürnen / und dergleichen mehr. Aber das so laß dir nit gang seyn / daß du Gott nit erzörnest / sondern verstehe dich Gott zu gefallen / und alle deine Werck so du den ganzen Tag zu thun pfegest / wohl und vollkommentlich zu verachten / damit du also in die Gewohnheit kommest. Zu andern Zeiten pflegestu dich oft wegen deiner Geschaffen / Gesellschaft der andern / und dergleichen anderen Sachen abzureden und zu entschuldigen / wovon du die tägliche Ordnung nit haltest: aber zu deiner geistlichen Übungen hastu nichts hinzubringen: dan du hast mehr nit zu thun als an dich und an Gott zu gedenken. Zudem so hastu die Vermaledeung zu vermeiden welche Gott denen drewet / welche in ihren Wercken und Sachen nachlässig. In dieser Reuigkeit des Herzens seynd wir dienlich etliche Zusatze / davon ich 2. 11. geredt.

Der 8. Punct oder 8.

Der 8. Unterricht. Daß ihm ein jeder der selbst eine Gelegenheit suche und die bequemste Zeit erwöhle: dan man kan nichts gewisses fürs schreiben kan / noch wie viel Tag man in denselben zubringen solle. Etliche halten die heisse Sommerzeit und den kalten Winter für un bequem. Etliche nehmen und erwöhlen ihnen die Zeit so etwan vor einem grossen Fest / als dem Advent / vor Beyhnachten / Ostern / Pfingsten / oder dergleichen: sich alle desto besser zum selbigen zu bereiten. Zu dem

kan man auch nit sagen / wie lang solche Geistliche Übungen anzustellen; dan nit ein jeder die erforderete Gesundheit hat / oder fähig ist / wegen seines bloßen Hirns / lang zu betrachten. Etliche haben wegen vieler Geschäften gar wenig Zeit übrig; alles soll hierin der Klug und Bescheidenheit gemäß geschehen. Etliche wenden acht Tag / etliche 10. etliche 4. etliche 6. Tag hierzu an. Meines erachtens / wofern man einen Nuß auß gemelten Geistlichen Übungen haben will / so soll man nit davon abstehen / es sen dan daß man den innerlichen Stand und Wesen seiner Seel erstlich wohl durchsehen hat / sein Leben / und sein Thun und Lassen in eine bessere und vollkommener Ordnung gebracht / seine gemeine Beicht gethan / und sich obgefagter weiß zum Tod bereitet habe. Ich will folgende Betrachtungen / Nachdenkungen / und andere Sachen auff 10. Tag richten / welche weiß gemeinlich die Geistliche zu halten pflegen. Diejenige welche weniger Zeit zu gemelten Geistlichen Übungen antwenden wollen / können etliche auflassen / und allein die erwöhlet welche sie ihnen am nützlichsten zu seyn vermeynen. Aber daß so werden die Personen welche in der Welt etwas frömmere und andächtiger leben als sonst der gemeine Mann / in gefagten Betrachtungen / Nachdenkungen und andern dergleichen viel Sachen finden / so ihnen sehr nützlich / sie können mit Veränderung etlicher weniger Puncten und Sachen ihnen zuweignen / was sonst für die Geistliche Ordens. Personen gesagt worden / oder zum wenigsten können sie sich des fünfften Theils Introductionis oder Anleitung zur Andacht / gebrauchen / in welchen etliche Betrachtungen und Underricht gegeben werden / wie einer einmahl im Jahr sein Leben erneuern soll; oder auch endlich alle Jahr

einmahl gewisse Zeit erwöhlet / und alles was ich in diesem Capitel vortrage / als sonst ein Geistliches Buch überlesen: dan ungeachtet / daß sie solche Sachen nit in das Werk richten / so werden sie doch viel darauf lehren / und viel in der Liebe gegen Gott / und in seinem H. Dienst zu nehmen.

Der 2. Artikel.

Etliche besondere underricht für den ersten Tag der Geistlichen Übungen.

Dieweil an einem guten Anfang viel gelegen / so rahte ich dir daß du besondern Fleiß hiezu gebrauchest / und folgende Sachen in das Werk richtest. 1. Solt du die Betrachtung welche du des Morgens zu halten / den vorigen Abend durchsehen / und zu bestimmter Zeit aufstehen / mit einem grossen Verlangen deine Geistliche Übungen wohl an zufangen / und mit Gott und nit mit Menschen zu handeln. 2. Erkenne mit grosser Dankbarkeit an diesem und am folgenden Tagen die grosse Wohlthaten welche dir Gott erweist / in dem daß er dir Zeit / und Gelegenheit gibt / mit seiner höchsten Majestät / von deinen allertwichtigsten Geschäften / welche dein Hehl und Seeligkeit / und die erneuerung deines Lebens betreffen / deinem Gnügen nach / zu handeln. Wie viel seynd so keine Mittel hierzu haben? wie viel seynd welche sich wenig darum bekümmern? deswegen es wohl werth / daß man Gott hiesfür dancke. 3. Gedencke als wan dieß das letzte mahl wäre dich vor deinem Tod dieser Geistlichen Übungen zu gebrauchen / in welchen du alle Mängel / und Invollkommenheit / welche du in vorigen